

## 21.02.21 1. Sonntag der Passionszeit – „Im Inneren erschüttert“ Gottesdienst am Sonntag „Invokavit“

„Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.“  
*(1. Joh 3,8b)*

Der Wochenspruch aus dem 1. Johannesbrief (3,8b) zum Sonntag Invokavit, dem ersten Sonntag der Passionszeit, wendet unseren Blick auf Böses und Gutes, Verderben und Freiheit, Schuld und Vergebung.

### „Im Inneren erschüttert“

So heißt es von Jesus in dem für heute vorgeschlagenen Predigttext aus dem Johannesevangelium in der jetzt begonnenen Passionszeit.

Jesus ist erschüttert, weil er Gutes sucht und Böses ahnt, auf Freunde hofft und Verrat befürchtet, denn die Zeiten sind hart und Untat liegt in der Luft.

Auch wir sind im Moment in unserem Inneren erschüttert.

Die Belastungen der Pandemie und ihrer gesellschaftlichen Auswirkungen verwirren unseren Alltag und mit der Zeit auch unser Inneres.

Es setzt uns zu: Die Einsamkeit, die Doppelbelastungen, die gleichzeitigen Über- und Unterforderungen, die finanziellen und beruflichen Sorgen, die fehlende Nähe mit anderen. Wir sind erschüttert über manche Entwicklungen in anderen Ländern, hoffen auf mehr Demokratie, weniger Willkür und auf Brot und Frieden.

„Invokavit“ – der Name des ersten Sonntages der Passionszeit – lautet übersetzt:

„Er ruft mich“.

Was ruft mich zur Besinnung? Wer oder was begegnet mir dann?

Welcher Grund trägt mich? Worauf zielen meine Hoffnungen und Wünsche?

„Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.“

*Der Wochenspruch lässt keinen Zweifel daran, dass das Gute das Böse überwindet.*

## Die Fußwaschung – ein Gedicht

*Das 13. Kapitel des Johannesevangeliums, aus dem heute der Predigttext stammt, ist besonders.*

*Es erzählt von der Fußwaschung Jesu an seinen Jüngern und von einem Abendmahl, in dem der Verrat des Judas angekündigt wird. Es erzählt von dem Liebesgebot Jesu an seine Jünger und der Ankündigung der Verleumdung des Petrus.*

Wir hören nun ein Gedicht zu diesem 13. Kapitel des Johannesevangeliums anschließend folgt Musik und dann der Predigttest des Sonntages.

### **Fußwaschung**

Quo vadis?

Wohin gehst Du?

Wohin gehe ich?

Wohin tragen mich meine Füße?

Auf welchem Grund gehen und stehen sie?

Wo und wie stehst du?

Wohin gehst du, meine Freundin?

Woher kommst du?

Welche Staubspuren zeichnen deinen Weg?

Welches Blütenmeer hat dich getragen?

Wie rein bist du?

„Tritt nicht ein zu mir,

bevor du dir nicht deine Füße gewaschen hast!“

Du musst dich nicht ducken.

Ein aufrechtes Bücken reicht.

Wenn wir das Bücken verlernt haben,

wer wäscht uns die Füße?

Hochmut kommt vor dem Fall.

Aus welchem Grunde falle ich?

Auf welchen Grund?

Wäscht ER die Füße?

Frisches, lebendiges Wasser – auf felsigem Grund?

Werden meine Füße rein

Nach den Jahren der Verschmutzungen?

Werden meine Füße rein,

wenn in Lagern Menschen stehn,  
mit Sandalen im Winter, ungesehn.  
Sie dürfen nicht hinein.

Wasch nicht nur die Füße mein  
Mache Kopf und Herze rein  
Würde ich wie Petrus sein  
Wie ein Fels zum Feste-Stehn  
Könnte ich glatt übersehn  
In der Nacht gar übergehn  
Dass ich ward ganz dein  
Wie kannst du mir Fremder sein?

Wohin gehst Du – und wohin ich?  
Wohin tragen Füße Dich und mich?  
Welchen Weg schlagen wir ein?  
Wie werden unsre Füße rein?

\*\*\*

## **Predigttext**

**aus dem Johannesevangelium, Kapitel 13, 21-30  
(Basisbibel)**

*21 Als Jesus das gesagt hatte,  
war er im Innersten tief erschüttert.  
Er erklärte ihnen:*

»Amen, amen, das sage ich euch:  
Einer von euch wird mich verraten.«

*22 Da sahen sich die Jünger ratlos an  
und fragten sich: »Von wem spricht er?«*

*23 Einer von seinen Jüngern, den Jesus besonders liebte,  
lag bei Tisch an der Seite von Jesus.*

*24 Ihm gab Simon Petrus ein Zeichen.*

*Er sollte Jesus fragen, von wem er gesprochen hatte.*

*25 Der Jünger lehnte sich zurück zu Jesus und fragte ihn:  
»Herr, wer ist es?«*

*26 Jesus antwortete:*

»Es ist der, für den ich ein Stück Brot in die Schüssel tauche  
und dem ich es gebe.«

*Er nahm ein Stück Brot, tauchte es ein  
und gab es Judas, dem Sohn von Simon Iskariot.*

*<sup>27</sup> Sobald Judas das Brot genommen hatte,  
ergriff der Satan Besitz von ihm.*

*Da sagte Jesus zu ihm:*

*»Was du tun willst, das tue bald!«*

*<sup>28</sup> Von den anderen am Tisch verstand keiner, warum Jesus das zu Judas sagte.*

*<sup>29</sup> Weil Judas die Kasse verwaltete, dachten einige, dass Jesus zu ihm gesagt hatte:*

*»Kauf ein, was wir für das Fest brauchen.«*

*Oder sie dachten: Jesus hat ihm aufgetragen, den Armen etwas zu geben.*

*<sup>30</sup> Als Judas das Stück Brot gegessen hatte, ging er sofort hinaus.*

*Es war aber Nacht.*

\*\*\*

## **Predigt**

**Gnade sei mit euch und Friede von der, die ist, die war und die sein wird.**

**Amen**

**<sup>21</sup> Als Jesus das gesagt hatte,  
war er im Innersten tief erschüttert.**

So beginnt der Predigttext aus dem Johannesevangelium.

Die Worte: „im Innersten tief erschüttert“ sprechen mich an.

Ich frage mich: Bin ich im Moment im Inneren erschüttert?

Ich komme nicht umhin zu sagen, dass diese Pandemie durchaus an meinen Kräften zehrt. Ich fühle mich nicht so im Lot wie sonst, reagiere zuweilen über das Ziel hinaus – ziehe mich schneller als üblich zurück – und könnte auch zufrieden sein mit einem Rückzug, der nicht mehr teilnimmt oder nur über Distanz hinweg teilhat ...

Ich merke, das zwanglose, „Einfach-so-Kontakte“ abnehmen und dass das doch einiges mit mir macht ...

Ich weiß nicht, ob es ihnen so oder ähnlich geht, aber es will so scheinen, als würde die gesellschaftliche Krise nicht spurlos an uns und unserem Inneren vorbeigehen...

Wahrscheinlich ist das auch gut so.

Krisen hinterlassen Spuren!

Wenn es gut geht, werden wir dadurch nicht nur schwächer, sondern auch stärker ...

Wenn es ganz gut geht, fühlen wir uns am Ende mehr getragen und ermutigt und gestärkt als zuvor – und haben uns verändert.

### **„im Innersten tief erschüttert“**

Was ändert sich hier – worum geht es in unserem Predigttext?

Der Text ist literarisch kunstvoll gewebt, er enthält Anspielungen an das ganze Evangelium und darüber hinaus in die Psalmen.

Zugleich nimmt der Text uns mit hinein in eine Krise, die Jesus zugeschrieben ist:

Wir fragen: Warum ist Jesus im Innersten erschüttert...

Was ist passiert?

**Jesus erklärte ihnen:**

**»Amen, amen, das sage ich euch:**

**Einer von euch wird mich verraten.«**

Wir gewinnen eine Ahnung davon, was hier die innere Erschütterung ausmacht:

Jesus kann seinen Freunden nicht vertrauen.

(Ps 41,9-10) „Böses führen sie gegen mich im Schilde:

Selbst mein Freund, dem ich vertraute,

der mein Brot aß, tritt mich mit Füßen.

Jesus ist im Innersten erschüttert ...

Und ich frage mich, ob er seiner eigenen Kraft nicht mehr trauen kann:

Immerhin hatte er allen Jüngern die Füße gewaschen.

Petrus zierte sich:

»Herr, du kannst mir doch nicht die Füße waschen.

»Nie und nimmer sollst du mir die Füße waschen!«

Jesus antwortete: »Wenn ich dich nicht wasche, gibt es für dich keine Gemeinschaft mit mir.«

Da sagte Simon Petrus:

»Herr, dann wasche mir nicht nur die Füße, sondern auch die Hände und den Kopf!«

Jesus antwortete: »Wer gebadet hat, ist ganz rein.

(Joh 13,6-10 in Auszügen)

Wer gebadet ist, ist ganz rein.

Ist einer doch nicht rein?

Hat einer nicht Anteil an ihm?

Was ist mit der Kraft, von der Jesus sagt: Ich und der Vater sind eins?

Was ist mit seinem Beispiel:

„So wie ich an euch tue, so tut untereinander!“

Gebt euch Anteil, seid euch gegenseitig zu Diensten,  
lasst euch herab zu dem anderen – auf Augenhöhe, duckt euch nicht weg.  
„Glücklich seid ihr, wenn ihr so handelt, wie ich an euch handele.“

„Ihr seid rein – aber nicht alle!“

Mir kommt die Erschütterung Jesu nahe.

Wie ist das, wenn schon seine Freunde ihm nicht nachfolgen?

Wie ist das mit der Nachfolge, mit dem „einander dienen und zu Diensten sein“?

Wie ist das heute?

Sehen wir nur auf den Binnenraum Kirche?

Wer dient hier wem und welcher Sache dienen wir?

Ist es wirklich so, dass die Herren zu Knechten werden und den Schwachen dienen?

Ich brauche dazu nicht nach Köln ins Erzbistum des Kardinal Woelki zu gehen ...

Ich frage mich, ob heute unserer kirchlichen Jugendarbeit den Schwachen dient?

Bietet sie einen Raum für die Jugendlichen, die nicht weiterwissen und in Schule untendurch  
fallen, weil weder Internet noch Smartphone zu eigen sind und die Bude eng und klein ist ...

Ich frage mich, wo sind Menschen am Ende – und keine und keiner kommt und wäscht die  
Füße.

Ich frage mich, wie geht es denen, die im ambulanten Dienst hinausfahren und anderen die  
Füße und den Nacken waschen und Masken tragen und sich und andere schützen ...

Der Schnee ist geschmolzen, doch die Misere der ambulanten Patienten-Hausbesuche mit viel  
zu geringem Zeitbudget bei viel zu geringer Bezahlung bleibt ...

Was hält zusammen?

Was hilft, einander nicht zu verraten?

Was stärkt und stiftet Solidarität und Zusammenhalt?

Zurück zum Text:

Wenige Zeilen vor unserem Textausschnitt heißt es:

Joh 13<sup>16</sup> „Amen, amen, das sage ich euch:

Kein Diener ist bedeutender als sein Herr.

Und kein Abgesandter ist bedeutender als der, der ihn beauftragt hat.“

**»Amen, amen, das sage ich euch:**

**Einer von euch wird mich verraten.« (13,21)**

Will hier jemand den Aufstand wagen?

Will hier ein Diener bedeutender sein als sein Herr?

Will hier jemand Prozesse beschleunigen, die noch nicht dran sind?

Will Judas Jesus dazu provozieren, seine volle göttliche Macht gegen die Römer auszuspielen, dass diese nicht mehr Besatzer in Jerusalem sind – und nicht mehr jede Stadt, die Widerstand leistet, dem Erdboden gleichmachen können.

Will Judas der Sache dienen und Jesus ausliefern, damit die ausgeliefert sind, die dann kommen?

Ist das der Weg der gewaschenen Füße: Macht mit stärkerer Macht bekämpfen – Gewalt mit Gegengewalt – Rüstung mit Aufrüstung – menschliche Stärke mit göttlicher Stärke?  
„Gott ist mit uns“ – Das stand schon einmal auf den Koppelschlössern von Soldaten.

### **Jesus ist im Innersten erschüttert**

Der Text nimmt uns mit in eine familiäre Situation, denn alle, um die es geht, sind Geschwister, Kinder eines Herrn:

Familiengeheimnis: Es gilt, etwas herauszubekommen, was Vater oder Mutter nicht sofort preisgeben wollen. Also Nähe suchen, Kuschneln, Lieb-Kind-Sein, Anschmiegen ...

Dem Lieblingsjünger fällt die Aufgabe zu, so nachzufragen.

**„Wer ist's?“**

**„Der ist, der mit mir isst, dem ich das Brot in die Schüssel tauche.“**

Miteinander essen – Brot teilen – welche Kraft wohnt dem inne!

Im Johannes-Evangelium sagt Jesus:

(Joh 6,26) Amen, amen, ich sage euch, ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid.

(Joh 6,35) Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

**Er nahm ein Stück Brot, tauchte es ein  
und gab es Judas, dem Sohn von Simon Iskariot.**

**<sup>27</sup> Sobald Judas das Brot genommen hatte,  
ergriff der Satan Besitz von ihm.**

Jesus ist im Innersten erschüttert.

Was ist mit seinem Brot des Lebens – kommt es nicht an, macht es nicht satt?

Schürt es den Hunger nach Gewalt?

Stärkt es den Verrat?

Ist es Sauerteig für einen Aufstand und nicht für das friedvolle Reich Gottes, das kommt durch Liebe und Güte und nicht durch Gewalt und Herrschaft ...

(Kap 13,34-35) „Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebt einander! Genauso wie ich euch geliebt habe, sollt ihr einander liebhaben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.«

Jesus ist im Innersten erschüttert.

Wo bleibt die Kraft der Liebe, die Kraft des geteilten Brotes und des gesegneten Kelches?

Vielleicht wird sich der Evangelist Johannes das ernsthaft gefragt haben und erzählt darum nichts von einem Abendmahl: Was wäre das für ein Abendmahl, bei dem die Kraft des Brotes Jesu dem Satan die Türe öffnet? – Stattdessen also lieber eine Fußwaschung!

**27 Sobald Judas das Brot genommen hatte,  
ergriff der Satan Besitz von ihm.**

Es muss die Schrift erfüllt werden

Psalm 41,10: »Der mein Brot aß, tritt mich mit Füßen.«

**Da sagte Jesus zu ihm:**

**»Was du tun willst, das tue bald!«**

Und zu Petrus sagt er wenige Verse weiter (Joh 13,38):

„Dein Leben willst du für mich einsetzen?

Amen, amen, ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, bevor du mich dreimal verleugnet hast.“

**»Was du tun willst, das tue bald!«**

Joh 13,20 Amen, amen, ich sage euch: Wer einen aufnimmt, den ich sende, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Sendet hier Jesus den Judas?

Hat Jesus Judas für seinen Dienst mit einem Bissen gestärkt?

Paktiert Jesus jetzt mit dem Teufel?

**28 „Von den anderen am Tisch verstand keiner, warum Jesus das zu Judas sagte.“**

Es ist weder ein kommendes Fest noch der Dienst an den Armen, zu dem Jesus hier Judas beauftragt.

**Und es ward Nacht!**

Es ist Nacht, wenn einer den anderen verrät.

Es ist Nacht, wenn der Teufel kommen muss, damit Erlösung seinen Anfang nimmt.



Es ist Nacht, wenn einer besessen ist von Ideen der Stärke und Macht.  
Es ist Nacht, wenn das Gute das Böse gewähren lässt.  
Es ist Nacht, wenn in Hanau jemand um sich schießt und Menschen tötet.

Es ist Nacht.

Kam nicht Nikodemus in der Nacht zu Jesus und sagte:

(Joh 3,2) Rabbi, wir wissen, dass du als Lehrer von Gott gekommen bist, denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist.

Wo sind deine Zeichen, Jesus? Wo ist deine Kraft, die in Liebe zueinander entbrennen lässt?

(Joh 11,10): „Wer bei Nacht umhergeht, stößt an, weil das Licht nicht in ihm ist.“

sagt der johanneische Jesus.

Wo bleibt es, das Licht, die Kraft, das Pessach-Brot – das Reise-Brot auf den Weg in die Freiheit? Wo bleibt der Wein, den Jesus einst vermehrte, damit das Fest des Lebens nicht zu Ende geht?

(31) Nachdem Judas hinausgegangen war, sagte Jesus:  
»Jetzt ist der Menschensohn  
in seiner Herrlichkeit offenbart worden.  
Und durch ihn ist auch  
die Herrlichkeit Gottes offenbart worden. «

Was ist die Herrlichkeit Gottes? Was offenbart sich nun – im Angesicht des Verrates?  
Es folgen die vielleicht wichtigsten Verse im ganzen Johannesevangelium:

(34) Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebt einander!  
Genauso wie ich euch geliebt habe,  
sollt ihr einander liebhaben.  
(35) Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid:  
wenn ihr einander liebt.«

Liebe!

Liebe deine Nächsten wie dich selbst und Gott, die Eine, von ganzem Herzen und ganzer Seele  
und all deiner Kraft!

Liebe!

(13,37) Da sagte Petrus:  
»Ich bin bereit, mein Leben für dich einzusetzen!«

Ende gut – alles gut?

38 Jesus erwiderte:

»Du bist bereit, dein Leben für mich einzusetzen?

Amen, amen, das sage ich dir: Bevor der Hahn kräht,  
wirst du dreimal abstreiten, dass du mich kennst.«

Invokavit: Er ruft mich.

Zu was bin ich berufen?

Was ist Licht und Kraft und Brot und Wein – angesichts des Verrates und der Verleumdung  
und angesichts der Bosheit – nicht der Welt, sondern der Freunde Jesu?

Da sprach Jesus:

(14,1) »Lasst euch im Herzen keine Angst machen.

Glaubt an Gott und glaubt an mich.

2 Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.

Wenn es nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt:

›Ich gehe dorthin, um für euch einen Platz vorzubereiten‹?

Ist für jede und jeden Platz?

Gibt es auch einen Platz für Petrus, den Verleumder – und Judas, den Verräter?

(14, 27) „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.

Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.

Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Trostworte des Evangelisten Johannes –

Trostworte gegen Verrat und Angst und Gewalt und Nacht!

Trostworte, die aufrichten, weil etwas trägt trotz der großen Trennungen, trotz der Sünden  
der Welt:

Liebe – und Furchtlosigkeit – weil es in Gott keine Heimatlosigkeit gibt.

Wohnraum für jede und jeden.

Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Amen!

\*\*\*

## **Zur Kollekte:**

United4Rescue ist das breite Bündnis zur Unterstützung der zivilen Seenotrettung. Es verbindet gesellschaftlichen Organisationen und Gruppen, die dem tausendfachen Sterben im Mittelmeer nicht tatenlos zusehen wollen. Durch Spendenaktionen unterstützt es Rettungsorganisationen, die dort humanitär handeln, wo die Politik versagt. Online-Spenden sind möglich unter der Seite: <https://www.united4rescue.com>.

## **Zu dem heutigen Datum, dem 21.02.21**

Vor 50 Jahren erschien die „Theorie der Gerechtigkeit“ von John Rawls der heute 100 Jahre alt würde.

In dem Entwurf von John Rawls geht es um auch um die Würde des Einzelnen als freies Individuum und zugleich frei von Ausbeutung und Marginalisierung.

Unter anderem sagt er, dass das Privateigentum an Produktionsmitteln nicht zu den primären Grundrechten gehört.

Ein Satz, der heute – angesichts von Impfstoffentwicklung, Produktion und Verteilung ungeahnte Aktualität genießt.

Was wäre eigentlich, wenn die Patente für den Impfstoffe aufgekauft und in der ganzen Welt frei veröffentlicht würden – frei zugänglich für alle Menschen.

Wir trauen auf die Liebe, die auch weltweite Sozialpolitik heißen kann.

\*\*\*

## **Fürbitten-Gebet:**

Jesus, lass uns dich nicht verraten.

Wir entdecken dich an vielen Stellen:

In Syrien, diesem schönen arabischen Land,  
der Wiege der Kultur und Künste,

sehen wir dich nach Brot suchen – und nach Frieden und nach Freiheit

Wann ist deine Passion vorbei?

Wann beginnt die Auferstehung?

Wann kommen wir, deine Schwestern und Brüder, Völkergemeinschaft, dir endlich zu Hilfe?

Ach Jesus, wir sehen dich und fühlen uns ohnmächtig:

Im Jemen, das Land am weiten Meer,  
wird grade kein Wein aus dem Wasser,  
und die Speisung der 5000 bleibt aus.

Du bist Brot – doch scheint es Nacht.  
Bist du in der Nacht so ohnmächtig wie wir?

Jesus, lass uns dich nicht verraten.  
In Bosnien stehst du – nur mit Sandalen an den Füßen –  
Mitten im kalten Winter.  
Wann lassen wir dich herein, ins warme Europa?  
Wann nehmen wir dich auf?  
Wann darfst du bei uns arbeiten, Zimmermannssohn?  
Wann kommst du, uns zu erlösen?

Jesus, du naher Freund,  
du Gottesverständiger,  
du Heiliger des Lebens,  
rühre uns an mit deiner Lebenskraft  
damit wir dich suchen gehen  
trotz Judas und Petrus in uns.

In deines Vaters Haus sind viele Wohnungen.  
Wenn sie alle eingezogen sind, deine Schwestern und Brüder der Armut,  
dann hoffen wir darauf, dass auch für uns noch Platz ist –  
und wir nicht draußen stehn müssen,  
ohne Dokumente und Passierschein ...  
... dann trauen wir auf die Güte  
... und die Vergebung  
... und deine Kraft.  
Sie wohnt schon jetzt in den anderen und auch in uns.

In, durch und mit dir, du naher Gottesbruder,  
in deinem Namen beten wir:  
Vaterunser...

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus  
Christus, unserem Herrn.

Amen